

# 1. Internationaler **K70-CLUB-POST** Mitgliedermagazin



**BERGUNGSAKTION:  
ENDSTATION  
APFEL-  
BAUM**

Seite 5



**K 70-FREUNDE: TREFFEN IN  
VOGTLAND UND ERZGEBIRGE**

Seite 13



**PFINGSTTREFFEN IM  
STEIGERWALD**

Seite 11



**SANDMANN: NICHT WIRKLICH  
EIN WINTERAUTO**

Seite 15



**VORSTAND 1. Internationaler K 70-Club e.V.****1. Vorsitzender:** Internationale Kontakte

Ingo Menker  
 Goethestraße 19a  
 46514 Schermbeck • Telefon: +49 (0) 28 53/44 80 37 • eMail: ingo.menker@freenet.de

**2. Vorsitzender:** PR, Clubmagazin, Internetpräsenz

Andreas Kernke  
 Wajemanns Kamp 11  
 49457 Drebber • Telefon: +49 (0)17 1/34 92 5 20 • eMail: akernke@gmx.de

**3. Vorsitzender:** Teilepool (ausschließlich Kommissionierung - **KEINE BESTELLANNAHME**)

Mario Thimm  
 Kuckucksheide 10  
 29308 Winsen (Aller) • Telefon: +49 (0) 5143/66 92 05  
 eMail: auto@teilethimm.de

**4. Vorsitzender:** Schriftführer, Teilepoolverwaltung (HOTLINE: +49(0) 2624/945667, teilepool@gmx.de)

Peter Rodenberg  
 Waldstraße 13  
 56204 Hillscheid • Telefon: +49 (0) 26 24/23 20 • eMail: peter@rodenberg.name

**5. Vorsitzender:** Kassenwart, Mitgliederadressenverwaltung

André Marquardt  
 Bürgermeister-Heitmann-Straße 76  
 21217 Seevetal • Telefon: +49 (0) 40/7 60 96 67 • eMail: fischkoep@t-online.de

**Redaktion:****Titelblatt, Impressum, Layout:**

Redaktion „K 70-POST“ • Wajemanns Kamp 11 • 49457 Drebber  
 +49 (0) 54 45/12 03 • eMail: k70-club@gmx.de

**Titelbild:**

Sandmann's K 70 Winter-Bilder

**Marktplatz, Versand:**

Ingo Menker • Goethestraße 19a • 46514 Schermbeck  
 +49 (0) 28 53/44 80 37 • eMail: ingo.menker@freenet.de

Wir sind Mitglied im



**Druck:** ps printsolution GmbH • Leopoldstraße 244 •  
 80807 München

**Auflage:** 250 Exemplare

**Ausgabe:** Vierteljährlich (für Mitglieder kostenlos)

**Redaktionsschluß** jeweils: 1. Ausg. am 1. November,  
 2. Ausg. am 1. Februar, 3. Ausg. am 1. Mai, 4. Ausg. am 1. August.  
 Einsendungen, Beiträge: Artikel und Fotos bitte möglichst  
 in digitaler Form (eMail oder eMail mit Anhang als  
 MS Word/Excel-oder pdf-Datei, Bilder als jpg-Datei) an  
 k70-club@gmx.de senden.

**K 70-Club-Kontaktadresse Holland:**

Anne Reitsma und  
 Serge van Donkelaar  
 Kanaalweg 22  
 1121 DP Landsmeer  
 sergevandonkelaar@wxs.nl

**Internetauftritt:** <http://www.k70-club.de>

**Webmaster:** Andreas Kernke • Adresse siehe Redaktion

**Mitgliederkontakt:**

Piet Hasper  
 K70-club@kpnplanet.nl

**Bankverbindung 1. Int. K 70 Club e.V.:**

Volksbank Seesen eG (BLZ 27 89 37 60)  
 Kontonummer: 50 54 43 73 00  
 Bic: GENODEF1SES IBAN: DE29278937605054437300

**Clubkonto Holland:**

Rabobank  
 Rekeningsnummer NL15RABO0357794567  
 Kontoinhaber: Rudolf Boomgaren



## Unser Jubiläumsjahr war ein erfolgreiches

Ingo Menker

Das können wir so sagen, finde nicht nur ich. Die größte Bewährungsprobe für Zusammenhalt und Zusammenarbeit, die Neuorganisation des Teilepools, haben wir exzellent und ohne Streit gemagt bekommen -bzw. sind derzeit noch damit befaßt-, was dazu geführt hat, daß der Teilepool und der damit verbundene Organisationsaufwand besser und professioneller geregelt werden als jemals zuvor. Gewiß, es war, ist und wird noch viel Arbeit sein, aber wir haben es geschafft, die vor allem Mario besonders belastenden Probleme nicht nur zu mindern, sondern komplett zu lösen. Darauf können wir stolz sein!

Das alte Teilelager ist dank der Mithilfe von mehreren Clubmitgliedern Mitte Oktober komplett leergeräumt und unsere Container bestückt worden, und das strukturiert und mit Verstand, so daß bereits jetzt das zeit- und nervenzehrende Gewühle -was ja fast immer von Marios Arbeitszeit abging-ein Ende hat. Die Feinarbeiten sind allerdings noch lange nicht vorbei, sie werden es wohl auch nie sein. Bei der Umräumaktion konnte ich nicht dabei sein, aber am nächsten Tag befaßten Mario, Tjark und ich uns mit Sortierarbeiten, speziell der Elektrikteile. Obwohl wir meinten, daß die Kisten und Stapel bereits mehrfach sortiert und kontrolliert waren, gab es Irritationen zuhauf. Die tatsächliche Anzahl mit den in der Liste angegebenen Daten nicht oft überein, mal waren es mehr, mal weniger real vorhandene Teile. Das war aber noch nicht alles. So fanden wir lange verschollen geglaubte Sachen wieder, mußten auch feststellen, daß in einigen Kartons -auch in von uns mal selbstbeschrifteten- andere Teile verpackt waren oder daß liebevoll sparsame VW-Händler seinerzeit die ausgebauten Gebrauchtteile in die Verpackung des Neuteiles gesteckt und wieder in ihren Bestand einsortiert hatten. Jetzt war das zwar nicht der Fall, aber mir sind in der Vergangenheit Teile unterkommen, die schon im Werk mit einem falschen Teilenummernaufkleber versehen wurden. Und wir waren nur mit einem Teil einer Hauptgruppe beschäftigt. Es gibt auch noch ein paar Schalen mit aus defekten Kartons gefallenem und aufgelesenen Kleinteilen, die wieder passend zusortiert werden



müssen. Ich erinnere mich hierbei an mehrere Fest-sättel-Sätze, deren Verpackungen sich aufgelöst hatten und die Anbauteile einzeln durch die Gegend kullerten...

Das war und ist viel Arbeit, aber Arbeit, die auch Spaß macht. Sonst gab es dieses Jahr keine ernsthaften Störungen im Clubleben. Das Gewürge, was seitens Volkswagen, bzw. irgendwelchen von VW Beauftragten bezüglich des 45-jährigen Jubiläums des Werkes Salzgitter veranstaltet wurde -Andreas erwähnte es- war uns letztlich egal. Genaugenommen hatten wir mit sowas schon gerechnet und uns keinerlei Hoffnungen gemacht. Das war auch nicht notwendig, haben wir doch genug eigene Veranstaltungen auf die Reihe bekommen, wurden wieder in Presse und Internet erwähnt, waren beim Teileeinkauf erfolgreich (okay, das leidige Thema Scheibendichtungen ist immer noch nicht durch, aber zumindest sind die Hoffnungen, daß es damit irgendwann mal klappen wird, berechtigter als je zuvor) und können zufrieden und zuversichtlich in das Jahr 2016 sehen.

Wir werden wieder tolle Treffen organisieren, uns auf anderen Veranstaltungen blicken lassen, vielleicht weitere Erfolge an der Teilefront haben und müssen, im Gegensatz zu anderen Clubs, weiterhin keine Angst wegen sinkender Mitgliederzahlen haben. Auch hier läuft alles erfreulich positiv, ebenso was unsere finanziellen Verhältnisse angeht. So können wir Pläne, unsere Beziehungen zur Presse und zu anderen Clubs, voran dem „K 70-Freunde e.V.“ zu intensivieren, mit ruhiger Hand angehen. Es läuft bei uns (so wie man heute zu sagen pflegt).



## Protokoll zur Jahreshauptversammlung 2015 vom 3.10.2015

1. Die JHV wird durch den ersten Vorsitzenden Ingo Menker 18.00 Uhr eröffnet. Die Beschlussfähigkeit wird durch den ersten Vorsitzenden Ingo Menker festgestellt. Es wurde form- und fristgerecht durch den Vorstand zur JHV eingeladen. Es sind 20 Mitglieder anwesend.

2. Bericht des Vorstands: Als einschneidende Veränderung wird der Teilepool neu organisiert. Der Teilepool bekommt eine neue Räumlichkeit und alle Teile werden zentral gelagert. Hierfür sind zwei Container angeschafft worden. Wenn die Teile umgeräumt sind, wird eine Inventur durchgeführt. Die Außenlager werden aufgelöst und dem Zentrallager zugeführt. Den Teileversand übernimmt Mario Thimm, die Bestellungen übernimmt Peter Rodenberg und die Buchhaltung übernimmt Andre Marquardt.

Ein größerer Posten Ersatzteile übernimmt der Club von VW Classicparts.

Peter Rodenberg hat Kontakt zu den K70 Freunden aufgenommen mit dem Ziel, gemeinsam die eine oder andere Nachfertigung anzustoßen, Austausch von Terminen und ggf. vielleicht mal gemeinsame Treffen zu organisieren.

3. Bericht des Kassenwarts: In diesem Jahr wurde mehr Geld ausgegeben als eingenommen. Investition zweier Container und deren Transport und Fundamente haben diese Mehrausgaben verursacht.

Die Mitgliederzahl ist auf 200 in 2015 angewachsen, somit sind seit 2014 14 neue Mitglieder hinzugekommen.

Die Kassenprüfung durch Peter Schürmann und Waldemar Müller ergab eine korrekte Führung der Finanzen des K70 Clubs.

4. Der Vorstand wird mit 15 Stimmen entlastet. Die 5 anwesenden Vorstandsmitglieder stimmen nicht mit.

5. Der Vorstand in der jetzigen Besetzung wird durch eine Wahl bestätigt, 15 Ja-Stimmen bei 5 Stimmen Enthaltung (Vorstand). Der Vorstand erklärt sich be-

reit, die Wahl anzunehmen. Es wird ein neuer Kassenprüfer, Markus Retz, mit 19 Stimmen gewählt, bei einer Enthaltung (Markus Retz). Der Kassenprüfer Markus Retz nimmt die Wahl an und wird mit Peter Schürmann die Kassenprüfung 2016 vornehmen.

1. Vorsitzender Ingo Menker,  
2. Vorsitzender Andreas Kernke,  
3. Vorsitzender Mario Thimm,  
4. Vorsitzender Peter Rodenberg,  
5. Vorsitzender André Marquardt,  
Kassenprüfer: Peter Schürmann, Markus Retz

6. Das Pfingsttreffen 2016 richtet Manfred Heil in Franken bei Bamberg aus. Er wird noch Infos mitteilen.

7. Die nächste JHV findet in der Nähe von Frankfurt statt, Markus Retz und Peter Rodenberg bereiten die JHV vor.

8. Antrag: Peter Rodenberg stellt den Antrag Miete Container. Die Container stehen auf dem Grundstück von Mario Thimm. Mario Thimm bekommt vom Club eine monatliche Miete von 150,- Euro. Diese Miete wird gezahlt, sobald das alte Lager ausgeräumt ist und der Mietvertrag mit dem Altlager gekündigt ist. Der Antrag wird mit 18 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

9. Ingo Menker bedankt sich bei den anwesenden Mitgliedern und beschließt die JHV um 19.40 Uhr.

Protokoll: Peter Rodenberg

1. Vorsitzender Ingo Menker

2. Vorsitzender Andreas Kernke





## Endstation Apfelbaum

Andreas Kernke

Da fährt man seit Jahrzehnten gefühlte zwanzig Millionen Mal auf der Hansalinie nur 600 Meter an einem "Lost Paradise" vorbei, ohne auch nur im Ansatz zu ahnen, was sich auf dem unscheinbaren Bauernhof

hinter dem dichten Gestrüpp alter Bäume für automobile Dramen ereignen... oder ereignet haben. Und eigentlich wäre mir diese Geschichte auch gar nicht passiert. Ich habe meinem Club-Kumpel Peter nämlich nur versprochen, nach einem maroden K 70 zu schauen und das Fahrzeug gegebenenfalls auch zu kaufen. Peter braucht unbedingt den Fahrersitz, denn sein K 70 hat ihm eine dieser fiesen Metallfedern durch Sitzbezug und Hose in den Allerwertesten gebohrt. Außerdem würden sich die schicken Alufelgen des Fundstücks gut an einem seiner K 70 machen. Ein paar Chromstoßstangen, zwei hintere Türen und weitere brauchbare Ersatzteile soll es auch noch dazu geben.

Das berichteten ihm jedenfalls weitere Club-Kum-

pels, die den Wagen wegen der Jahreshauptversammlung des Clubs und der gewissen räumlicher Nachbarschaft zu dieser Veranstaltung am letzten Wochenende bereits besichtigt hatten. Peter war auch schon bekannt, dass die Karosserie dieses Fundstücks nicht mehr rettbar ist - an der geschundenen Kreatur lässt sich also allenfalls noch Leichenfledderei betreiben.

Vorsichtshalber telefonierte ich also vorher mit den Besitzern und vereinbarte einen Termin am nächsten Tag.

Wie bereits erwähnt, finde ich nur knapp 600 Meter neben der Autobahn den Hof, auf dem irgendwo das Fahrzeug stehen soll. Eingerahmt von großen, offenen Rinderställen, Treckergerägen und einem rustikalen Wohnhaus parke ich den Wagen im Regen. Hier riecht es nach Landwirtschaft. Ein großer schwarzer Hund steht bellend von innen hinter der gläsernen Haustür, sein Atem lässt immer partiell das Fenster beschlagen. Trotzdem klinge ich. Von oben aus dem Dachfenster ruft eine Frauenstimme "Moment - ich komme!" Gleichzeitig öffnet unten ein Mann in blauer Latzhose "Moin, du kommst wegen dem K 70...?" "Richtig!" "Der steht vorne



ums Haus rum auf der Wiese unter den Bäumen - ich komm' da gleich hin!" Also latsche ich durch den norddeutschen Nieselregen, trete dabei in die Pampe, die einen Traktorreifenabdruck darstellt.



Vorne auf der Wiese, im Lärm der nahen Autobahn, steht tatsächlich ein K 70 unter einem Apfelbaum. Dessen Äste tragen schwer an den fetten Früchten, die sicherlich bald unheilbringend auf das alaskablau-metallic-farbene Blech abzustürzen drohen. Ich pflück' mir einen - Boskop dürfte die Sorte sein, prima für 'nen Apfelkuchen und das krasse Gegenteil zu einem eleganten Golden Delicious. Nämlich rustikal, derbe, recht sauer und rauh - passt zur Situation und zum Ort.

Beim Kauen muss ich grinsen - das der Erdanziehung folgende Fallobst hätte dem darunter weilenden einstigen Glanzstück automobiler Ingenieurskunst nur noch wenig anhaben können.



Denn kaum eine seiner matten Blechflächen ist nicht bereits mit einer fiesen Macke verziert.

Der Blick entlang des immer kritischen Spritzwasserbereiches längs der Fahrzeugseiten, also dort, wo einstmals ständig beim Fahren Wasser, Salz und Rollsplitt ihr vernichtendes Werk taten, haben sich bei diesem Exemplar wahre Rostbiotope entwickelt bei deren Anblick sich die Pupillen unkontrollierbar weiten. ICH HASSE ROST! Hatte ich das je erwähnt? Und ICH HASSE SALZ auf Straßen! So ein Anblick des vom Salz und somit Rost angegriffenen Autowagens kann echt sehr traurig machen.



Meine Augen wandern weiter über den unter den Baum Dahingestreckten - ein bisschen sieht es tatsächlich so aus, als ob er sich dort zum Sterben hingelegt hat. Die Luft ist raus! Kein Wunder, aus allen vier Reifen ist das federnde Element des Überdrucks längst verflüchtigt. Teilweise schrumpeln die rissigen Pneus unförmig über die Alufelgen. Die hingegen passen eigentlich gar nicht zum allgemeinen Gesamtzustand des K 70. Ihnen sind weder die lange Zeit noch ein Verfall anzusehen. Endlich ein erster Pluspunkt dieser Begegnung.

Das Fahrzeug ist unverschlossen. Ich öffne die hintere rechte Tür. Spinnwebewebe verringert die Kopffreiheit. Erstaunlicherweise riecht es nicht wirklich muffig. Die Lehnen der Vordersitze sind lammfellbezogen, Kopfstützen sind Fehl-anzeige - diese heutige Standardausrüstung gab es damals nur als Extra, der Schaltknäufel fehlt, eine seltene Konsole sitzt auf dem Mit-



teltunnel, es ist die alte Version des Lenkrades verbaut - zusammen mit den Doppelscheinwerfern läßt mich das auf ein 73er Modell tippen. Die ver-sifften Scheiben lassen das alles in einem trüben Licht erscheinen.



Als ich die Tür wieder zuklappe, fällt mir ihr noch immer satter Klang auf. Unverkennbar und typisch K 70! Da gibt es keine primitiven Blechschwingungen der Tür, kein metallisches Nachklappern der Innereien, kein ungeschicktes Aufeinanderschlagen von massiven Metallen am Schloß - einfach nur ein trockenes Ineinandergreifen von Schloß und Zapfen, gefolgt von einem rasch verklingenden gesunden Einrasten einer stabilen Metallfeder. Für solch ein extrem sattes Geräusch werden heutzutage Heerscharen von Sounddesignern bemüht - beim K 70 gab es das bereits vor über vierzig Jahren.

Die Motorhaube liegt lose auf ihren Schössern -



da hat wohl schon jemand einen Blick auf den Motor geworfen. Drumherum hat sich bereits der Apfelbaum mit altem Laub, trockenen Blütenblättern und abgestorbenem Geäst und vielleicht auch Trocken(fall)obst verewigt. Der Motor ist da, läßt jedoch wenig zu Berührungen ein. Es scheint hier sogar alles vollständig zu sein. Klappe wieder zu!

Jeder der einen K 70 kennt, weiß, dass man die Heckklappe nur mit einem Schlüssel öffnen kann. Deshalb bleibt bei diesem Wrack die Klappe dicht. Vor der verbauten Anhänger-kupplung lehnt ein Rad.



Dieser Wagen hat seine Glanzzeiten längst hinter sich. Ich habe genug gesehen... und mit dem Sterbenden gelitten. Schade!

Der Besitzer kommt durch's nasse Unterholz dazu. Tja - was soll er sagen? Eigentlich ist kein Wort nötig - außer "Schietwetter... komm man her - wir trinken erstma 'n Kaffee!" Wir nehmen auf der umbauten Veranda Platz. "Unsere Kinder haben uns ausquartiert..." berichtet seine Frau, "... weil wir Raucher sind!" "Ich hab da kein Problem mit", sage ich und meine damit sowohl das Rauchen als auch das Sitzen im Freien.

Sie wären ja eigentlich aus der Ro80-Ecke. Den K 70 hätte mal irgendwann sein Vater von einer Werkstatt geschenkt bekommen, wahrscheinlich um mit seinen Ro80-Schraubereien nicht auf Kollisionskurs mit der Werkstatt zu kommen. Nun würden sie Platz brauchen und





deshalb solle alles, was mit dem K 70 zusammenhänge, weg. Vor gut eineinhalb Jahre sei er deshalb schon dort untern Apfelbaum umgezogen. (Vielleicht auch länger?... ganz sicher länger!)

Ro80 hätten sie noch einige... und "komisch, dass die meist länger hielten und nicht so rosteten!" Ich hole tief Luft und äußere jetzt mal überaus mutig (nicht nur gegenüber dem netten Landwirthehepaar), was eh längst jeder weiß oder zumindest vermutet: "... dass die Dinger (Ro80) nicht so rosteten, war ja eigentlich logisch. Denn wer mehr in der Werkstatt steht, statt im Verkehr unterwegs zu sein, bleibt ja von Witterungseinflüssen weitestgehend verschont." Nach diesem Klartext muss ich natürlich damit rechnen, hochkant vom Hof zu fliegen. Genau das Gegenteil passiert jedoch. Nach einem minutenlangen prustenden Lachanfall kommt nur von den beiden Ro80-Enthusiasten "Jou, stimmt ganz genau! Damit hast du auch vollkommen Recht! Treffender ham wir das noch nie gehört!" Und weil ich grad soviel Zustimmung bekomme, setze ich noch einen drauf: "Der Ro80 ist eigentlich Schuld daran, dass NSU untergegangen ist. Die Wankel-Experimente haben ein Traditionsunternehmen in den Abgrund gerissen!" Die Beiden überlegen einen winzigen Moment und meinen dann "Genauso ist das leider!" Man muss eben nur den einfachen Leuten mal auf's Maul schauen, dann erfährt man, was wirklich Sache ist!

Apropos Sache: wir einigen uns endlich auf einen Kaufpreis für den blauen Schrotthaufen unterm Apfelbaum, zu dem es nicht mal Fahrzeugpapiere gibt. Wozu auch, auf die Straße kommt der sowieso nicht mehr! Nur mit den dazugehörigen Teilen gibt

es momentan ein Problem, weil... "ach komm man mit in unser Museum! Dann erklären wir das!"

Sie führen mich quer über den Hof in einen Garagenkomplex. Dieser ist überbaut mit einer neueren, riesigen Halle - quasi ein Haus im Haus. Tor auf... ein weißer Triumph TR7 Roadster unter landwirtschaftlichem Gerödel: "Den gab's mal zu irgendeinem Auto dazu... kannst du haben!" Rechts daneben ein roter Ro80 der allerersten Serie (mit den Zusatzscheinwerfern hinterm Kühlergrill) und quer davor ein beiger DKW Junior.

"Darf ich fotografieren?" frage ich. "Aber keinen genauen Ort nennen" bekomme ich als Auflage. "Nicht, dass hier was weg kommt!" Und so verspreche ich, mich daran zu halten.



An allen Autos muss etwas gemacht werden - rostige Radläufe hier oder beulige Türkanten da. Und alle vegetieren unter einer sagenhaften Staubpatina vor sich hin. Einfach so abgestellt und gut! Ob die je wieder zum Leben erweckt werden?







Der Bauer schließt das Tor. Ich denke gerade noch, dass es das wohl war... öffnet er schon eine neue Tür. "Weiter geht's hier!" Da schlummert ein weißer Ro80 zwischen Mülltonnen und alten Reifen.



Doch besonders der Blick nach oben ist Hammer! Wie ein Pastor auf seiner Empore schwebt in geschätzten vier Metern ein türkisfarbenes Audi Coupé S auf einem Podest über der Szene. "Komm mal mit nach oben," fordert man mich auf und deutet auf eine metallene Leiter.



Zwischen Rodelschlitten und Unmengen an stahlblechernen Lüftungsschächten stehen zwei VW Käfer und eben das Coupé. "Ganz da hinten vorm Fenster siehst du den Türrahmen von einem K 70 - da stehen die hinteren Türen!" "Stimmt, jetzt er-



kenn ich's". "Da kommen wir bloß nicht so einfach hin - nach dahin müssen wir uns erst durcharbeiten. Sobald wir K 70-Teile finden, rufen wir dich an und du kannst die Sachen dann abholen!" "Okay, geht klar!" Wir klettern wieder zurück ins Parterre.



Nebenan geht's durch eine weitere Tür in die riesige unfertige Halle - ein Viertel des Daches fehlt noch. Hier parken mehrere UNIMOG unterschiedlichen Alters, ein Hobby des Sohnes. Hinter einem hohen Rolltor befindet sich eine Werkstatt. Dort steht ein Buggy, noch ein UNIMOG - allerdings in Teilen - und ein weiterer Ro80 in orange. "Den müssen wir wieder zusammensetzen. Wir machen aus zwei Fahrzeugen eins. Der orangefarbene Wagen hatte einen kolossalen Frontschaden, das andere Teil war ausgebrannt - nun bekommt der Orangene den vorderen Teil des Ausgebrannten."



Ich kommentiere die Fahrzeuge in dieser Werkstatt mit den Worten "... lange Weile kommt nicht auf!"

Das Wochenende danach:

Peter möchte den blauen K 70 in etwa zwei bis drei Wochen mit einem Autotransporter abholen. Dazu



muss er aber wenigstens rollfähig sein. Mit platten Reifen rollt jedoch gar nichts! Also grabe ich vier intakte K 70-Stahlfelgen auf meinem Werkstatt-Dachboden aus und fahre nach (... ach ja - das darf ich ja nicht verraten!). Dort hilft mir der Sohn des Landwirtes mit seinem Radlader, den K 70 anzuheben. Obwohl sich die Aluräder mit allen Kräften am Fahrzeug festhalten, gelingt es, sie mit deftigen Tritten zum Aufgeben zu überreden. Alus runter - Stahlis rauf! Und da der Wagen eh grad hochgehoben ist, ergibt sich auch ein Blick auf sein Bodenblech... zumindest auf das, was davon noch

vorhanden ist. Die Erkenntnis, dass dieser K 70 marroder Kernschrott ist, bestätigt sich dabei eindrucksvoll.

Zu guter Letzt beenden wir Teil 1 dieser "Bergungsaktion" mit einem kollektiven Kaffeetrinken auf der umbauten Veranda...

Nun wartet das blaue Fundstück auf seine letzte Reise in den Westerwald... der Apfelbaum war also doch nicht die Endstation.







# 30. Internationales Pfingsttreffen 2016 im Steigerwald



Das 30. Pfingsttreffen des 1. Internationalen K 70-Clubs findet vom 14. bis 16. Mai 2016 im Steigerwald statt. Manfred Heil aus Kirchaich zeichnet für die Organisation verantwortlich.

Sein Plan: am Samstag dem 14. Mai um ca. 11-12 Uhr treffen sich alle Teilnehmer am Autohaus Heil in Kirchaich. Um 13.30 Uhr geht es auf zur MF-Franken-Sektkellerei.



der Gaststätte Schramm in Eltmann-Roßstadt. Außerdem werden wir dort ca. zwei Stunden lang mit Musik von den „Oldtimers“ (wie passend für den Anlaß) unterhalten.



Gegen 17.30-18.00 Uhr gibt es ein zünftiges Abendessen in





### Kontakt:

Manfred Heil  
 Pfarrer-Vogler-Str.2  
 97514 Oberaurach-Kirchaich  
 Telefon: +49 (0) 9549-280  
 Fax.: +49 (0) 9549 8231  
 manfred.heil@autohausheil.de

Am Sonntag treffen sich die Teilnehmer um 9.30 Uhr wieder am Autohaus Heil. Um 10.00 Uhr brechen wir auf zur Steigerwald-Rundfahrt. Dabei besuchen wir den Baumwipfelpfad Ebrach/Steigerwald.

### Übernachtungen:

Landgasthof Schramm  
 Frankenstraße 24  
 97483 Eltmann-Roßstadt  
 Telefon: +49 (0) 9522-399  
 Fax: +49 (0) 9522-70421  
 info@schramm-landgasthof.de  
 www.schramm-landgasthof.de



Landgasthof Altes Kurhaus  
 Seeleite 1  
 D-96170 Lisberg / Trabelsdorf  
 Telefon: +49 (0) 9549-1247  
 Telefax: +49 (0) 9549-7079  
 info@altes-kurhaus.de  
 www.altes-kurhaus.de



Landhaus Oberaurach  
 Steigerwaldstr. 23  
 97514 Oberschleichach  
 Telefon: +49 (0) 9529 9220-0  
 Telefax: +49 (0) 9529 9220-60  
 info@landhaus-oberaurach.de  
 www.landhaus-oberaurach.de



Campinginsel Bamberg Bug  
 Am Campingplatz 1  
 96049 Bamberg  
 Telefon: +49 (0) 9515 632-0  
 Telefax: +49 (0) 9515 632-1  
 buero@campinginsel.de



Campingplatz Sand/Main  
 Pappelallee 7  
 97522 Sand a. Main  
 Tel.: +49 (0) 9524 8222-70  
 Fax: +49 (0) 9524 8222-75



Das Abendessen findet ab 17.30-18.00 Uhr wieder in der Gaststätte Schramm in Eltmann-Roßstadt statt.



Auch für den Montag lässt sich Manfred etwas einfallen - dabei ist jedoch das Interesse und die Teilnehmerzahl von Bedeutung.





## 25. Jahrestreffen der K 70 Freunde vom 5.-8.Mai 2016 in Vogtland und Erzgebirge



Das Jubiläumstreffen führt 2016 ins Vogtland und Erzgebirge. Es gibt viele Gründe für eine Reise in diesen schönen Teil Ostdeutschlands. Die meisten davon sind grün. Naturbelassene Wälder werden zum Paradies, das Naturfreunde mit jedem Meter und jedem Atemzug genießen. Für Oldtimer- und Motorradenthusiasten gibt es tolle Ausblicke, kurvenreiche Strecken und zahlreiche Sehenswürdigkeiten entlang der Strecken. Mehr als 100 Museen, historische Bergstädte mit ihren prächtigen Hallenkirchen, imposante Burgen und Schlösser und zahlreiche Denkmale laden zu einem Besuch ein. Axel Schaper und Eva Langhans haben das Gebiet erkundet und folgendes Programm zusammengestellt.

Donnerstag, 5. Mai 2016: Anreise zur Unterkunft im Hotel „Altes Posteck“, Zwickauer Str. 6, 08468 Reichenbach im Vogtland (es sind schon jetzt keine Zimmer mehr frei, also bitte nach anderen Übernachtungsmöglichkeiten suchen).

17.00 Uhr Mitgliederversammlung K 70-Freunde e.V.

19.00 Uhr Hotelshuttle oder eigene Anfahrt zum Abendessen im Restaurant „Schöne Aussicht“ (ca. 1 Kilometer vom Hotel ent-

fernt).

Göltzschtalbrücke

Freitag, 6. Mai, 2016: 9.30 Uhr Abfahrt vom Hotel, Fotostopp an der Göltzschtalbrücke (größte Ziegelsteinbrücke der Welt, siehe Bild oben). Weiter über Greiz nach Zwickau (Gesamt-Fahrstrecke ca. 42 km). Parken in der Tiefgarage „Kornmarkt“.

11.30 Uhr Treffpunkt am Ausgang Kornmarkt in Zwickau mit Möglichkeit zum Mittagessen in Zwickau (Vorschlag: Zwickauer Gasthausbrauerei“ an der Hauptkirche St. Marien) oder die Trabbi-Stadt auf eigene Faust erkunden.

13.30 Uhr Treffpunkt am Eingang zur Tiefgarage am Kornmarkt, Abfahrt zum August Horch-Museum.

Hotel Altes Posteck





Augustusburg

14.00 Uhr Historische Führung durch das Horch-Museum. Achtung: August Horch zeigt uns sein Reich.

17.00 Uhr Rückfahrt zum Hotel (Fahrstrecke ca. 20 km)

19.00 Uhr Abendessen im Restaurant „El Greco“, Markt 10 in Reichenbach (300m Fußweg), Ausklang des Tages im Hotel

Samstag, 7. Mai 2016, 9.30 Uhr Abfahrt vom Hotel. Fahrt durchs Vogtland und auf dem „Erzgebirgsklassiker“ über Zschopau nach Augustusburg zum Renaissance-Jagdschloss des sächsischen Kurfürsten August (Gesamt-Fahrstrecke ca. 85 km)

11.30 Uhr Besichtigungsmöglichkeit des Motorradmuseums (bedeutendste Motorradsammlung Europas), Schlossmuseums, Kutschenmuseums, Schlosskerkers, Altstadt Augustusburg, Einkehr nach Belieben auf dem Schloss oder in Augustusburg.

15.00 Uhr Rückfahrt zum Hotel über Chemnitz/A72 (Gesamt-Fahrstrecke ca. 75 km)

16.30 Uhr Ankunft im Hotel in Reichenbach  
19.00 Uhr Abendessen im „Museumskeller“ (400m Fußweg), Ausklang im Hotel



Zwickau

Sonntag, 8. Mai 2016: Frühstück und Abreise.

Für teilnahmeinteressierte Mitglieder des 1. Internationalen K 70-Clubs ist unbedingt eine Anmeldung per Mail an [schaper@afwbadharzburg.de](mailto:schaper@afwbadharzburg.de) bis zum 31.12.2015 erforderlich. Dabei sollte mitgeteilt werden, an welchen Programmpunkten teilgenommen wird.



Mit freundlicher Genehmigung  
von Jens Tanz

Clubmitglied Jens Tanz ist Social Media Manager und Autor. Zudem veröffentlicht der Wahl-Kieler Motorgeschichten auf [www.traeume-wagen.de](http://www.traeume-wagen.de) und seiner eigenen Internetseite [www.sandmanns-welt.de](http://www.sandmanns-welt.de). Auch Berichte über seinen VW K 70 - übrigens, dem legendären „Ludolfs-K 70“ sind dabei.



## Nicht wirklich ein Winterauto

Das Pilotenteam

Allen Unkenrufen zum Trotz habe ich mich entschieden, meinen Plan für das Wochenende durchzuziehen. Plan? Ja. Nach einigen mehr oder weniger interessanten Träumen, die samt und sonders in meiner Heimatstadt Uelzen in Niedersachsen spielten, will ich da nach langer Abstinenz einmal wieder hin. Mein kleines Töchterchen ist Feuer und Flamme (wohl ob der Schlüsselwörter

„Schwimmhalle“, „Eis“ und „Hotel“) und erklärt sich fröhlich zur offiziellen Beifahrerin. Schließlich habe sie noch nie in einem Hotel geschlafen, ihr Tigi auch nicht, und ein Papa/Tochter Ausflug sei schon längst wieder einmal dran. Okay. Das sehe ich auch so. Nun... in der Garage schläft ein fast 40 Jahre alter, seit 7 Jahren abgemeldeter und seit 1 Jahr nicht bewegter Frontriebler, eigentlich ein NSU, aber von VW gekauft. Gold. Prinzipiell fahrbereit. Hm... Sollen wir...?????

Ja. Wir sollen! Das 5 Tage geltende Kurzzeitkennzeichen ist am Freitag flugs besorgt und angebaut, und wie bestellt beendet die Nacht von Freitag auf Samstag das entspannende Tauwetter mit kräftigem Frost. Wenigstens nicht mit neuem Schnee. Ausgestattet mit neuester Sicherheitstechnik steht der 1971er VW K 70 auf seinen 4 nicht mehr na-



gelneuen Reifen in einer extra für ihn freigeschaufelten Schneebucht vor unserem Haus. Beladen, betankt. Bewundert – weil er aus eigener Kraft ansprang, mit einer winzigen 44AH-Stunden Batterie nach einem langen Winter in der Garage. Okay, es gibt nun verschiedene Überlegungen, wie Mira und ich in das 200 Kilometer entfernte Schafwedel kommen. Da wohnt mein Papa. Zunächst könnte man in Erwägung ziehen, den Beifahrerairbag auszuschalten, aber das Steuergerät ist ohne-





hin eingefroren. Bei Blitzeis ist ABS gar nicht gut, das macht aber nichts, irgend jemand hat damals vergessen, es rechtzeitig zu erfinden. Pyrotechnische Gurtstraffer funktionieren nur bei Automatic-Gurten, der K 70 hat fest eingestellte mit Karabinerverschluss. Zumindest vorn. Extreme Glätte macht Servolenkungen überflüssig. Der Kopfstützensimulator in der Softwareversion 2.0 ist real existent am Kindersitz meines 9jährigen Schützlings. Bei allem Fun. Und Tigi ersetzt die Alarmanlage. Es kann losgehen!

land weg von der Waterkant. Uelzen – wir kommen!



Zeitgenössische Musik

Eiszeit. Nicht nur draußen. Als Annette Humpe noch nicht das Pflaster auf die lästigen Lippen von Adel Tawil klebte, schwamm sie mit der Guppe Ideal Anfang der 80er auf der New Wave, der Neuen Deutschen Welle. Es war die Zeit, in der ich begann, Musik zu hören und auch zu fühlen. Jeder halbwegs Verrückte machte damals Karriere, indem er auf ein Spielzeug-Keyboard eindrosch und möglichst einfache, zwielichtige Texte ins Mikrofon schrie. Musik, wie geschaffen für die Ohren minderjähriger Töchter. Musik, wie geschaffen für den K 70. Er war damals schon ein altes Auto, eine Dekade lang rollte er schon in seinem nicht hohlraumkonservierten Blech über die Straßen. Musik, wie geschaffen für mich, denn ich war damals nur unerheblich älter als meine mitsingende Beifahrerin! Wenn schon zurück in die Vergangenheit, dann aber auch richtig. Der KaSi schnurrt wie ein Uhrwerk, und hey – plötzlich funktionieren tatsächlich die eigentlich kaputte Uhr und der Kilometerzähler des Tachos wieder!!! Wir haben kein Radio, aber ein Navi mit mp3-Player. Ich will Spaß, Tretboot in Seenot, Ich Will und Katharine... Über-



Eine Art Erstbesitzer

Wenn es einen Verantwortlichen für meine gesamten emotionalen Anmaßungen, meine Kindheits-traumata, meine nicht enden wollenden Heimkehrereien, meinen gräßlichen Humor und meine Liebe zum Rotwein gibt – dann ist das dieser Mann hier! ER hat damals einen VW K 70 gekauft und ist mit uns damit in den Urlaub gefahren. ER hat mit mir den Audi 100 vor der Haustür gewaschen. ER ist mir in Erinnerung geblieben als der Typ, der immer gelacht hat, und der das Auto immer heil zurück gebracht hat. Und was danach kam ... das war nicht so lustig, aber das ist eine andere Geschichte.



Generationen vor Gold





Nun... ER ist immer noch da, der Fels in der Brandung, der Titan der CDs, LPs, VHSs und DVDs und Mogul der fettfreien Ernährung: Mein PAPA. \*schwärm\* Nach 35 Jahren wieder einmal hinter dem Steuer seines damaligen Autos. Wie die Zeit vergeht. Sie vergeht so unbarmherzig, dass er wie jeder andere auch aus dem alten Auto nicht ohne weiteres rauskommt. Der Griff für die Entriegelung der Tür ist eben doch recht gut versteckt...

Na gut. Verlieren wir nicht allzu viele Worte über die geschlossene Eisdecke auf dem Rückweg von Schafwedel (was anerkanntermaßen das kulturelle Zentrum der Lüneburger Heide ist) und widmen wir uns adäquaten Schlafmöglichkeiten in der Stadt der Eule und der Zuckerrübe.



Obelix fassadentauglich



Angeworfen in der Heimat

Waren Sie schon einmal in Uelzen? Ja? Uelzen? Nordzucker?? Hundertwasserbahnhof??? Also wenn ich dort nicht einen elementaren Teil meiner verdrängungsintensiven Kindheit verbracht hätte, ginge mir dieses verschlafene Nest links drei Meter am Ars\*\* vorbei. Altstadt mit Fachwerkhäusern? Suuuuper. Pfad der Steine und ein nach Hundertwasser's Tod in seinem Stil gestalteter ehemals grottenhässlicher Hauptbahnhof? Tooll. Sterbende innerstädtische Einzelhändler, florierende 1-Euro-Shops, Handy-Distributoren und Back-Factories... neee, was soll man hier, wenn man nicht seine Kindheit aufzuarbeiten hat? Immerhin gibt es ein Hotel in der Innenstadt!

Hotel Stadt Hamburg. Warum? Ich mach doch auch kein Mietbettenetablisement in Kiel auf und nenne es Stadt Berlin? Aber egal, google hat mir

dieses im Jahre 1985 neu aufgebaute Mittelklasse-schlafangebot als einziges hervorgehoben, und die Kritiken waren durchweg harmonisch. Ein Parkplatz direkt vor der Tür ist nicht schwer zu finden, wir haben Samstag und der gemeine Niedersachse ist irgendwo, aber nicht in Uelzen. Vielleicht ist es auch nicht so recht die Jahreszeit, angeblich sind im Sommer hier wesentlich mehr Touristen. Mir soll es recht sein, ich freue mich über ein gemütliches Doppelzimmer zur Hauptstraße raus, eine warme Heizung und ein gratis W-Lan, welches von der Erreichbarkeit irgendwo in einem benachbarten Bundesland zu sein scheint. 1985??? Seit dem ist hier nichts passiert. Was den Preis nicht rechtfertigt, aber egal. Sauberkeit und Gemütlichkeit, kombiniert mit einer funktionierenden Heizung und flauschigen Bettdecken. Töchterchen, lass uns einziehen.



Gute Nacht, KaSi



Weitere kindheitliche Ereignisse des Tages folgen im kommenden Blog. Zu viel Emotionen auf einmal sind dann vielleicht doch nicht so ganz okay, ein Auto von damals, die Orte von damals, ich inzwischen 30 Jahre älter und eine Tochter, die auf den alten Kram genau so viel Bock hat wie ihr Vater – neeee das kann Tränen produzieren. Nicht heute. “Warum schlaft ihr denn im Hotel??? Ich/wir haben doch ein Gästezimmer...” ja nee. Trotz der Angebote von Freunden und Verwandten nur zwei Tage Zeit, jede Menge Schnee und ein Auto, was eigentlich längst im Museum stehen sollte... da bleibt kein Platz für abendliche Diskussionen. Und ein Hotel mitten in der Stadt ist doch fein, zumal sich mein Freund Olaf noch für das Abendmahl angekündigt hat. Das nehmen wir unten im gleichen Gebäude ein. Im “Astefix”. Will ich wissen, woher der Name kommt? Nein, ich schau auch nicht im Internet nach, das Essen ist lecker, keine Hinkelsteine in Sicht und auch kein Barde, der schräge Lieder singt. Und die Preise sind erstaunlich günstig! Der Abend geht sehr entspannt zu Ende, während meine Tochter im Bett noch einen Trickfilm schaut quatschen Olaf und ich in einer Art Lounge im Korridor auf bequemen Ledersesseln noch ein bisschen zu sardischem Rotwein und einer guten

Pfeiffe.

Bloggen. Das geht immer dann gut, wenn das Internet rund läuft. Tut es das nicht, muss man Alternativen finden oder es sein lassen. Es soll Hotels geben, in denen der Nachtportier ab 23.00 Uhr einfach zu Hause und über Anrufweiterleitung im Notfall erreichbar ist. Ist dies ein Notfall? Netz da, Internet nicht? Kann ich vielleicht selbst den Router resetten? Egal, da ist ja auch noch der UMTS Stick, so ein Ding, was es auch vor 30 Jahren noch nicht gab. Wie so einiges andere. Viel zu viele Eindrücke in meinem Kopf, während unten vor der Tür ein uraltes Automobil leise tickend abkühlt und auf den morgigen Tag wartet. Meine Tochter schläft neben mir mit tiefen Atemzügen den zufriedenen Schlaf eines glücklichen Kindes. Sie wird ernst genommen in einer schneller werdenden Welt voller Brutalität. An einigen Plätzen hier ist noch alles in Ordnung. Zu ihnen zurück zu kehren bedeutet, den Blick in die Zukunft zu schärfen und gewappnet zu sein. Ein altes goldenes Auto rettet nicht diese Welt. Aber eine Reise in diese Gegend festigt vielleicht den Glauben eines Kindes an das Gute. Wir werden sehen. Morgen. Und wir hören Fred vom Jupiter.





## Tepronkstellingen



Pim Tielkemeijer

In het rustige Drentse dorpje Eext staat sinds 1958 midden in het dorp een grote kluis. Niet voor geld en dergelijke zaken, maar voor levensmiddelen. Die werden daar tussen grote blokken ijs bewaard om ze langer goed te houden. Elke dorpling kon er een plekje huren. Maar al dra kreeg iedereen een koelkast of een vrieskist, zodat het gebouw zijn functie verloor en leeg kwam te staan. Tegenwoordig zit er een dorpsmuseum in het gebouw en wordt er de historie van Eext in bewaard.

Ons lid Fré de Jonge zorgde in dit museum De Kluis voor een toepasselijke tijdelijke expositie: een show van een groot aantal flink verkleinde K 70's. Majorettes, Polistils, Wikings, Cursors en zo meer staan er te pronk, voorzien van bordjes met toelichting per merk. En voor de deur van het gebouw stond tijdens de opening een fraaie groene LS in 1:1. Wie nog naar de expositie wil gaan kijken kan er tot eind september terecht.

In het wat minder rustige Ruinerwold kwamen op zaterdag 15 augustus enkele duizenden voertuigen bij elkaar. Alles wat wielen had was present: brommers in adembenemende hoeveelheden, motorfietsen van vele jaargangen, tractoren en natuurlijk auto's. Amerikaans chroom, dwergauto's met caravan, de eerste DAF personenauto uit 1958, lichte en zware vrachtwagens uit vervlogen tijden, Frans en Italiaans snoepgoed, materieel van leger en brandweer. Een heel vroege Passat en ja hoor: een paar K 70's! Het was een feest, zelfs tijdens de regen op het verzopen weiland. Lefert en Marijke Vos, bedankt voor de organisatie van de K 70-deelname. Het was een geweldige belevenis!

Der K 70 war dabei: beim K 70 Miniaturen-Show in Eext. Und in 1:1 beim Ruinerwold Oldtimer Treffen. K 70, man sieht sich!











Ingo Menker

## Der Veterama-Besuch hat sich wieder gelohnt

Seit es mittlerweile über 25 Jahre her ist, daß bei VW die offizielle Teileversorgung für den K 70 ausgelaufen ist und sich bekanntermaßen niemand außer uns um das Aufspüren und Verwerten von Restbeständen und Neuteilen sowie um das Organisieren von Nachfertigungen kümmert, erwarten wir heutzutage gar nicht erst, auf Teilemärkten fündig zu werden. Im Gegensatz zu ziemlich erfolglosen Teilemarktbesuchen in den vergangenen Jahren konnten wir ebenso erstaunlicherweise wie erfreulicherweise dieses Jahr sowohl in Bockhorn, als auch auf der Herbst-Veterama in Mannheim interessante Teile zu attraktiven Preisen ergattern.

Wie auch letztes Jahr war ich heilfroh, meinen Rollator mitgenommen zu haben. Das Ding ist wirklich unglaublich praktisch für diesen Zweck. Ein paar Tage zuvor hatte ich mir bei einem Sanitäts-haus neue Räder besorgt, weil die alten nach mehreren Jahren Sonneneinstrahlung -die Vorbesitzerin ließ den Rollator immer vor dem Haus stehen- die 2014er Veterama nicht überlebt und sich pulverisiert hatten. Ich bekam die Räder sogar geschenkt, bedankte mich aber mit einer Flasche aus der Brennerei in Raesfeld-Erle, die wir beim Pfingsttreffen besucht hatten.

Für den ersten Teilefang brauchte ich ihn nicht, handelte es sich doch um ein neues hinteres rechtes Seitenteil, welches ich unmittelbar hinter dem Eingang bei drei netten Schweden fand. Damit erregte ich Aufsehen, war ich doch fünf Minuten nach Marktbeginn der erste Besucher, der mit seiner Beute beladen, die Drehtür nach draußen nahm, sich durch seinen Weg durch die Wartenden bahnte und zum Parkplatz zurückwackelte. Es prangte auch ein Schildchen „K 70“ auf dem Blech, so daß ich keine pfiffigen Fragen à la „Was'n das für'n Teil und wofür?“ beantworten mußte.

Auf den Platz zurückgekehrt, traf ich meinen Nummernschilder-Kumpel Volker und rollerte dann weiter über den Platz. Volker hörte einmal Genöle „Jetzt verstopfen auch hier die Rollator-Opas alles“ und einmal trafen mich irritierte Blicke

von wirklich so ein Teil benötigenden älteren Herren, aber häufiger gab es anerkennende Kommentare. Als Segen erwies sich die Gehhilfe, als ich in der hintersten Ecke des Maimarktgeländes bei den Dänen, die schon letztes Jahr viele K 70-Neuteile mitgebracht hatten, zehn Radlagergehäuse erwerben konnte – sonst hätte ich diese zusammen mehrere Kilo schweren Teile über 2 ½ km zum Auto schleppen können. Das war ja nicht unsere einzige Beute, so fanden wir noch zwei Stapel Autonummernschilder für unsere Sammlungen, ein paar Kataloge und andere Literatur sowie mehrere Handvoll weitere K 70-Kleinteile, darunter eine nagelneue Lichtmaschine. Diese hatte der Euch sicherlich bekannte „Oldtimer Markt“-Redakteur Daniel Bartetzko im Angebot, dem sie mal fälschlicherweise als Lima für den VW T2-Bulli verkauft wurde. Natürlich habe ich ihm gleich meine K 70 Club-Visitenkarte (ein Geschenk von Hiroshi mit japanisch beschrifteter Rückseite) in die Hand gedrückt. Es ist immer gut, seinen Bekanntheitsgrad in der Szene zu steigern. Die besten und unverhofftesten Angebote kommen oft von völlig Fremden, die einen in der Art wie „Du bist dich dieser K 70-Verrückte, oder? Von irgendwem habe ich mal Deine Nummer bekommen. Ich glaube, ich habe da was für Euch“ ansprechen.





Ziemlich zum Schluß der Tour über Europas größten Oldtimermarkt konnten wir den mittlerweile vollbepackten Rollator bei drei fidelen Oberbayern abstellen, die eine sehr gut erhaltene gebrauchte Kofferraumklappe mit noch sehr schöner Zierleiste mitgebracht hatten und „befreit“ die letzten Reihen abgrasen. Die Rückkehr zu unseren Fahrzeugen war dann wieder anstrengend, einer schob den bestimmt mit 50kg bepackten Rollator, der andere hatte den Heckdeckel sowie zwei originale Kartons mit noch nicht zusammengebauten K 70-Mittelkonsolen unter die Arme geklemmt.

Danach standen noch 330km Heimweg an, wobei ich einen linksrheinischen Umweg fahren mußte, da die A3 am Kreuz Breitscheid gesperrt war. Völlig erschöpft kippte ich danach ins Bett, war aber glücklich, daß die nach den kümmerlichen Erfahrungen der letzten Jahre gar nicht mehr vorhandenen Erwartungen derart übererfüllt wurden. Zum Glück brauchte ich die Teile nicht auszuladen, sondern konnte sie im Auto lassen, da am folgenden Wochenende die Clubteile-Sortieraktion bei Mario anstand. Aber das ist eine andere Geschichte.



## Schraubergesetz Nr. 1



**Egal, was Dir in den Motorraum fällt,  
es kommt nicht auf dem Werkstattboden an!**



Für Anzeigenaufnahme (auch Nichtmitglieder):

Ingo Menker, Goethestr.19a, 46514 Schermbeck, Tel.: 02853/448037 eMail: ingo.menker@freenet.de Bitte beachten: auch unter der Rubrik »Flohmarkt« auf unserer Club-Homepage [www.k70-club.de](http://www.k70-club.de) sind ebenfalls Kleinanzeigen zu finden!

VW K 70L, EZ 10/1972, 79.858 km, 75 PS,  
Nichttraucherfahrzeug.

Technisch in einem einwandfreien Zustand, optisch altersbedingte Patina. Wurde ca. mitte der 90'er Jahre mal auf der rechten hinteren Seite nachlackiert.

Neue HU/AU, sowie aktuelle Inspektion (Ölwechsel, Bremsflüssigkeitswechsel, Ventilspielkontrolle und Vergaserüberholung). Sämtliche Reparaturen bzw. Wartungen wurden immer durch Oldtimer-Restaurator durchgeführt.

Lückenlos nachvollziehbare Historie. Namen aller Halter sind bekannt, Kilometerstand absolut original und belegbar anhand HU Berichten und Rechnungen. Original Bordlektüre wie: Handschuhfachbuch, Radiogarantiekarte, Diagnosenlochkartenheft, Kundendienstpass, Betriebsanleitung und mehr.

Bis auf ein ausgetauschtes Frontblech und einer geschweißten Endspitze ist die Karosserie in einem super Zustand. Sie weist keine Durchrostungen o.ä. auf. Abgesehen von diesen Teilen scheint die Karosserie ungeschweißt und unverbastelt.

Das Fahrzeug hat im Jahr 2002 bereits die Oldtimer Zulassung erhalten.



4.500,- EUR

Magnus Zeidler  
38518 Gifhorn  
+49 (0)151 41270162

## Suche

Bremskraftverstärker, Endtopf und eine rechte Hinterachse für meinen K70.

Niclas Roth  
88263 Horgenzell  
017663213818

## Suche

Wasserpumpe für K70

0031648721487  
Henry Kroezen  
Culemborg

## Biete

beige Kunstledersitze  
Modelljahr 71

Peter Rodenberg  
Waldstraße 13  
56204 Hillscheid

Telefon: +49 (0) 26 24/23 20  
eMail: peter@rodenberg.name

## Verkaufe K70 L, aussen weiß innen blau, 75 PS,

Ez 12/72, Technik 1a, Tüv 05/17, H-Kennzeichen vorhanden. Leichte optische Mängel, nix schlimmes. Zündanlage überholt. Voll fahrbereit. In gute Hände abzugeben.

Preis 4000,- VB

Joachim Hischke  
61250 Usingen  
Tel: 0163/2493734

## Suche für meinen 74er K70 eine Dachhaut mit

Original Schiebedach; bitte alles anbieten auch komplette "Schlachtfahrzeuge".

Manfred Rieder  
mobile: 0175-7138110





### K 70-FAN-ARTIKEL

... für alle K 70-Enthusiasten  
... für alle, die den K 70 mögen  
... für alle, die den K 70 besitzen und fahren



KaSi-Welt Merchandising  
Wajemanns Kamp 11

49457 Drebber

<http://kasi-welt.ccvshop.de>

eMail: [k70-club@gmx.de](mailto:k70-club@gmx.de)

### VW K 70 KALENDER 2016



Digitaldruck, Spiralbindung, Aufhänger  
Titelseite + für jeden Monat ein Motiv = 13 ansprechende,  
farbige Fotos vom VOLKSWAGEN K 70

Preis inkl. Porto & Verpackung

pro Exemplar



### ANSTECKNADEL CLUB-PIN



Das farbige K 70-Clublogo zum Anstecken

Schicke Anstecknadel, modischer Pin  
Softemaille geprägt auf silbernem Trägermaterial  
Schmetterlingsverschluß (Butterfly)  
Länge: ca. 35mm

11 unterschiedliche K 70-Farben - KEINE Metallic-Töne. Farben nur  
solange Vorrat reicht!

pro Exemplar



Bestellungen per Internetshop (<http://kasi-welt.ccvshop.de>) werden bevorzugt!

Hiermit bestelle ich folgende(n) Artikel aus dem

Stück VW K 70 KALENDER 2016 á 5,- EUR  
inkl. Porto und Verpackung

- Stück ANSTECKNADEL CLUB-PIN á 3,- EUR  
+ 1,- EUR Porto und Verpackung
- weiß (ähnlich atlasweiß oder pastellweiß)
  - grau (ähnlich silbermetallic) KEIN Metallic-Effekt
  - gelb (ähnlich sonnengelb)
  - gelb (ähnlich marinogelb)
  - gelb (ähnlich hellasgold) KEIN Metallic-Effekt
  - orange (ähnlich leuchtorange)
  - rot (ähnlich kasanrot) KEIN Metallic-Effekt
  - dunkelblau (ähnlich alaskablau) KEIN Metallic-Effekt
  - hellblau (ähnlich marathon-metallic) KEIN Metallic-Effekt
  - türkis (ähnlich türkis-metallic) KEIN Metallic-Effekt



Name:.....  
Vorname:.....  
Strasse, Nr.:.....  
PLZ, Ort:.....  
Land:.....

Bitte Bestellung einsenden an:  
KaSi-Welt Merchandising  
Wajemanns Kamp 11  
49457 Drebber

Anschließend errechneten Betrag +  
Porto bitte auf das Konto  
BIC: GENODEF1SES  
IBAN: DE29278937605054437300  
bei der Volksbank Seesen einzahlen.  
Verwendungszweck: Vorname + Name  
nicht vergessen! Die Bestellung geht  
auf Reisen, sobald die Zahlung einge-  
gangen ist.